

Mein Name ist [REDACTED] Ich wohne im [REDACTED]
Zu den Auseinandersetzungen zwischen [REDACTED] und [REDACTED] möchte ich Stellung nehmen.

Ich kenne [REDACTED] seit ca. 20 Jahren und habe [REDACTED] vor etwa 9 Jahren bei [REDACTED] kennengelernt. Wir haben ab diesem Zeitpunkt einiges zusammen unternommen, z. B. Kurzurlaube, Feste und gemütliche Beisammensein.

In diesem Zeitraum habe ich [REDACTED] als liebenswerten, geselligen aber auch ordnungsliebenden Menschen erfahren.

Während die Familie noch in der [REDACTED] wohnte, waren wir öfters beisammen. Manchmal traf ich die Familie im Alltag an und konnte mir so ein Bild von [REDACTED] Umgang mit den Kindern machen. Ich möchte erwähnen, daß [REDACTED] immer sehr herzlich mit seinen Kindern umging und sie gut versorgte (Essenszubereitung, Windeln wechseln, Kinderpflege, baden, waschen, Erziehung). Dabei kam das Spielen und die Kuscheleinheiten für die Kinder nie zu kurz. Zum Zeitpunkt seiner Arbeitslosigkeit traf ich [REDACTED] auch während der Hausarbeit (Boden putzen, spülen, Wäsche aufhängen, bügeln etc.) an.

Ostern 1997 verbrachten [REDACTED] mit Kindern, [REDACTED] mit Kindern, mein Freund und ich am Lago Maggiore. Dort beeindruckte mich, wie [REDACTED] alle für einen Erwachsenen mit zwei Kleinkindern für den Urlaubsalltag notwendigen Dinge zu organisieren verstand (eine Fähigkeit, die eigentlich eher bei Frauen anzutreffen ist). Darüber hinaus leistete er immer einen Beitrag für die Gemeinschaft.

Das Gleiche konnte ich, als wir, [REDACTED] [REDACTED] mit Kindern, [REDACTED] und ich, Ostern 1998 wieder gemeinsam am Lago Maggiore waren, beobachten.

[REDACTED] ist nicht nur in der Lage, seine Kinder zu betreuen, sondern integriert problemlos [REDACTED] und [REDACTED] dem Freund von [REDACTED]. Hier fällt mir besonders [REDACTED] Ideen- und Unterhaltungsreichtum in Bezug auf die Kinder auf.

Die Aussagen von [REDACTED] bezüglich Silvester 1996 und Silvester 1999 kann ich bestätigen. Es fiel mir außerdem auf, daß die Kinder, als sie das Silvesterfest mit ihrer Mutter verlassen sollten, zu [REDACTED] liefen, weil sie offensichtlich lieber zu ihm wollten.

Während der letzten acht Kurzurlaube in Schetteregg mit der Clique, stellte ich fest, daß [REDACTED] seinen Kindern nicht nur die notwendige Versorgung und Pflege zukommen läßt, sondern ihnen auch die nach meiner Vorstellung notwendige Liebe und Geborgenheit gibt.

Trotz langjähriger Freundschaft zur [REDACTED] habe ich ständig zu [REDACTED] Kontakt, weil ich seine menschliche und hilfsbereite Art schätze.